

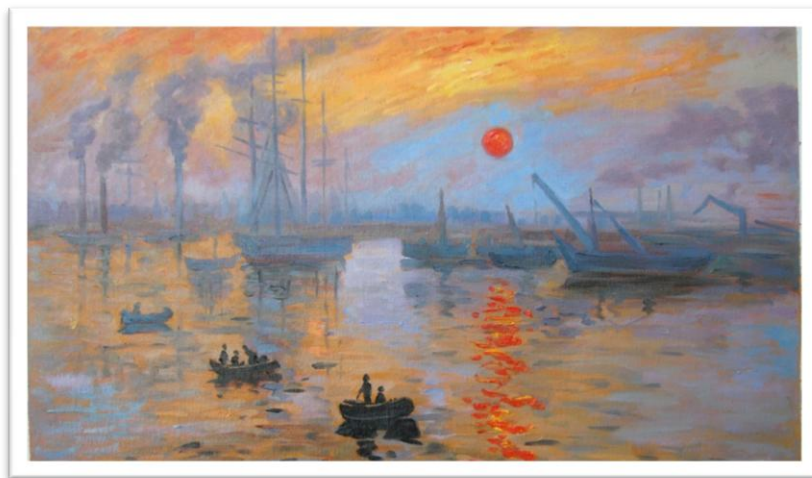
Literatur der Jahrhundertwende

- **Zeitperiode: 1890 – 1920**

Impressionismus

- Strömung der Literatur, Malerei, Musik
- Ablehnung des Naturalismus, Wunsch nach Entfaltungsmöglichkeiten
- Bezeichnung ' Impressionismus ' – stammt aus der französischen Malerei
- Grundlage dieser Strömung - Montes Bild : " Impression le soleil Levant"

Impression le soleil Levant



- Maler - strebten sich nach optischen Eindrücken der Oberfläche
- **Hauptideen und Merkmale:**
 - Auf der literarischen Ebene-
 - Stefan George: " Wir wollen keine Erfindung der Geschichte, sondern Wiedergabe von Stimmungen, keine beobachtung sondern Darstellung, keine Unterhaltung sondern Eindruck"
 - Impressionismus: sehr unpolitisch, Darstellung subjektiver, vorübergehender Eindrücke, Wiedergabe von Stimmungen. Bemühung um das treffende Wort

- Themen Liebe und Tod (Liliencron, Rilke, Hofmannsthal) und Kunst und Leben (Hofmannsthal)
- Merkmale: passive Haltung der Autoren, resignierende Momente, gewisse Unklarheit, Verunklärung durch 'es', oder 'man', Synästhesie, Oxymoron

- **Autoren und Werke:**

- Stefan George - Programmschrift *Blätter für die Kunst*, Gedichte *Der Herr der Insel*, *Im Windes-Weben*, *Das Wort*, *Der Teppich*
- Hugo von Hofmannsthal - *Reitergeschichte* und *Erlebnis des Marschalls von Bassompierre*, *Brief des Lord Chandos*, Festspiele *Jedermann* und *Das Salzburger große Welttheater*, *Der Rosenkavalier*
- Stefan Zweig - Schachnovelle
- Arthur Schnitzler – *Anatol*
- Rainer Maria Rilke - *Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke*

Symbolismus

- **Zeitperiode:** 1890-1910

- Eine Strömung in der Malerei und Literatur
- Der Begriff Symbolismus stammt aus dem Französischen.
- Schlagwort: *L'art pour l'art* (Kunst für Kunst)

- **Hauptideen und Merkmale**

- Anti-naturalistische Strömung
- Vereinigung der dichterischen Kraft und Musikalität der Sprache
- Schaffung der Symbole für die Erschließung tieferer Wirklichkeit
- Dinggedicht (Rilke): Das Wesen einer Figur als sprachliches Gebilde gestalten.
- Kunst-Ding Gedicht als reine Malerei



Gustave Moreau, *Der Abend*, 1887

- **Autoren und Werke**

Stefan George - *Das Wort, Herr der Insel*

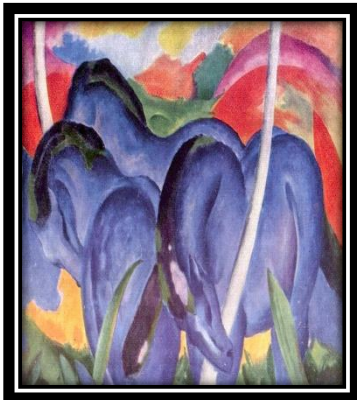
Hugo von Hofmannsthal - *Vorfrühling, Ballade des äußeren Lebens* (1894),
Das Tor und der Tod (1893)

Rainer Maria Rilke - *Dingedichte: Panther* (1902/1903), *Karussell*

Karl Gustav Vollmoeller - *Catherina – Gräfin von Armagnac* (1905), *Giulia – Die Amerikanerin* (1904) (symbolistisches Theater)

Expressionismus

- **Zeitperiode: 1910-1925**



- **Zeit – und sozialgeschichtlicher Hintergrund**

- Das wichtigste historische Ereignis - der Erste Weltkrieg.
- Beseitigung der Monarchie in Deutschland in Novemberrevolution 1918
- Errichtung einer parlamentarischen Republik
- Friedrich Ebert als erster Präsident der Weimarer Republik
- Am 11. August 1919 wurde von der Mehrheit der Nationalversammlung die Weimarer Verfassung angenommen.

- **Ideologischer Hintergrund**

- drei wichtige Einflüsse auf die expressionistischen Schriftsteller :
- der Darwinismus
- der Kulturpessimismus Nietzsches
- die Psychoanalyse Freuds

- **Zum Begriff**

- Begriff Expressionismus stammt vom lat. Wort expressio (= Ausdruck) und bedeutet 'Ausdruckskunst'.
- Stilrichtung aus der französischen Malerei
- 1911 von Kurt Hiller von der Bildenden Kunst auf die Literatur übertragen
- drei Phasen : der Frühexpressionismus 1910-1914, der Kriegsexpressionismus 1914-1918 und der Spätexpressionismus 1918-1925
- Die Maler wollten keine optischen, objektiven Eindrücke der Oberfläche sondern subjektiven Ausdrücke des Inneren.

- **Literatur**

- Literarischer expressionismus schwankte zwischen Optimismus und Pessimismus
- Einerseits - Depression, Isolierung in dem Großstadtleben, Apokalypse, Weltuntergang, Dekadenz - andererseits – Wunsch nach neuem Menschen, nach aktivem und interaktivem Leben
- **Epik:** (Roman, Erzählung, Novelle, u. a.)

- **Lyrik:** ausschlaggebende Gattung – expressionistische Lyrik – Thematisierung der Subjektivität als irritationale, subjektivitätsgefühlbeladene Geisteshaltung, Großstadtleben, Industrialisierung, soziale Probleme, Lebensgefühl der Banalität, Weltuntergang, Depression - Sprache – ausdrucksvoll, explosiv, rauschhaft, grell
- **Drama :** Stationendrama, Verkündigungs drama

- **Autoren und Werke**

- Gottfried Benn - *Gehirne* (1915)
- Alfred Döblin (1878-1957) *Die Ermordung einer Butterblume*
- Jakob van Hoddis (1887-1942) – *Weltende*(Gedicht)
- Franz Kafka (1883-1924) *Die Verwandlung* (1915)
- Heinrich Mann (1871-1950) *Professor Unrat, Das Ende eines Tyrannen (1905) Der Untertan* (1918)
- Robert Musil (1880-1942) *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*
- Brecht - *Trommeln in der Nacht* (1922)
- Georg Trakl (1887-1914)

Literarische Texte

Der Panther

- Rainer Maria Rilke



Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe

so müd geworden, dass er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille -
und hört im Herzen auf zu sein.



Das Karussell

Mit einem Dach und seinem Schatten dreht
sich eine kleine Weile der Bestand
von bunten Pferden, alle aus dem Land,
das lange zögert, eh es untergeht.
Zwar manche sind an Wagen angespannt,
doch alle haben Mut in ihren Mienen;
ein böser roter Löwe geht mit ihnen
und dann und wann ein weißer Elefant.

Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald,
nur dass er einen Sattel trägt und drüber
ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.

Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge
und hält sich mit der kleinen heißen Hand
dieweil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und auf den Pferden kommen sie vorüber,
auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge
fast schon entwachsen; mitten in dem Schwunge
schauen sie auf, irgendwohin, herüber -

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und das geht hin und eilt sich, dass es endet,
und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel.
Ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbeigesendet,
ein kleines kaum begonnenes Profil -
Und manchesmal ein Lächeln, hergewendet,
ein seliges, das blendet und verschwendet
an dieses atemlose blinde Spiel . . .